

V.I.S.d.P: Werner Graggo, Holzländestraße 5, 93047 Regensburg im Namen vieler Bewohner der Westnerwacht und des Oberen Wöhrds, insbesondere folgender Straßen:
Holzländestraße, Brunngleite, Lederergasse, Rehgässchen, Weißgerbergraben, Schopperplatz, Badstraße, Lieblstraße

Februar 2005

Wir sind für die Sanierung der Steinernen Brücke und der damit verbundenen Verlegung von 4 Buslinien!

Wir sehen dadurch eine Chance die westliche Altstadt aufzuwerten!

Wir sind gegen den Bau einer Brücke vom Schopperplatz zur Holzländestraße!

Begründung:

- **Der geplante Brückenneubau wird eine der schönsten Stadtansichten unwiederbringlich zerstören!**
(Die Ansicht von Norden auf die Stadt ist Bestandteil der Identität von Regensburg. Die Pläne von Bahre und Merian sind fest verankert im Bewusstsein aller Bürger. Insbesondere der Blick auf die westliche Altstadt zeigt noch eine weitgehend authentisch erhaltene Häuserzeile. Eine Brücke, die einerseits „schräg“ über die Donau führt und andererseits unförmiger Rampen bedarf, um befahren werden zu können, zeugt nicht von Zukunftsorientierung sondern von Leichtfertigkeit im Umgang mit dem Stadtbild. Die geplante Einbindung der Brücke in das historisch gewachsene Straßennetz ist willkürlich und unharmonisch. Erklärtes Ziel des Denkmalschutz ist und muss der Ensembleschutz sein. Eine massive Betonbrücke ist nicht vereinbar mit der Kleinteiligkeit der kleinen Bürgerhäuser bzw. mit den Fischerhäusern in der Badstraße.)
- **Es besteht keine zwingende Notwendigkeit eines neuen Donauübergangs!**
(Vor einem Neubau muss man zunächst ernsthaft Alternativen suchen. Man muss intensiv darüber nachdenken, wie die 4 Buslinien, die bisher über die Steinernen Brücke fahren über die vorhandenen Donau-Übergänge geführt/umgeleitet werden können ohne den ÖPNV zu schwächen. Der Wille in dieser Richtung eine Lösung zu finden, ist dafür die Voraussetzung! Im Übrigen ist die durch Straßeneinbrüche notwendig gewordene Umleitung aller Buslinien ziemlich problemlos und ohne große Diskussionen organisiert worden.)
- **Die Gelegenheit bleibt ungenutzt, die westliche Altstadt von einem Teil des Busverkehrs freizustellen und aufzuwerten!**
(Die Verkehrssituation in der Achse Fischmarkt – Weißgerbergraben – Arnulfsplatz ist häufig chaotisch. Ursache ist auch der dichte Busverkehr mit 7 Linien bei 816 Bussen pro Tag. Eine Verlagerung eines Teils dieses Verkehrs würde eine spürbare Entlastung für die Anwohner mit sich bringen. Die Linien 4,13 und 17, die bisher von der Steinernen Brücke kommend diese Trasse benutzen, bieten sich für eine Verlegung an. Anwohner und Geschäftsleute sind für eine dringend erforderliche Verbesserung der Situation dankbar. Eine Reduzierung von 8 auf 4 Buslinien, die den Arnulfsplatz anfahren, wird die Anbindung der westlichen Altstadt an den ÖPNV nicht verschlechtern, aber die dringend notwendige Platzneugestaltung deutlich erleichtern. Die Problematik mit den häufig überschrittenen Feinstaubkonzentrationen könnte damit ebenfalls entschärft werden.)
- **Für die „verkehrsärmste Brücke Mitteleuropas“ dürfen keine Millionen von Euro ausgegeben werden!**
(Dieses Geld muss sinnvoller für Schulbücher, für kulturelle und soziale Belange ausgegeben werden. Die Reihe an wichtigen, förderungswürdigen Zielsetzungen lässt sich beliebig fortsetzen.)

- **Die vorgesehene Verkehrsführung zur und in die Holzländestraße ist unsinnig!**
(Die geplante Rampe führt die stadteinwärts fahrenden Busse auf die falsche Seite der Holzländestraße. Dadurch müssen diese Busse die zwei Fahrspuren der Holzländestraße überqueren. Um eine Durchfahrt reibungsfrei zu ermöglichen, muss der Verkehr etwa bei Holzländestraße 6, im Weißgerbergraben sowie am Weinmarkt durch Ampelanlagen unterbrochen werden. Der Rückstauverkehr wird unerträglich werden. Zusätzliche Probleme ergeben sich im Begegnungsverkehr! Die Rampen zwingen Fußgänger und Jogger, die Richtung Herzogspark unterwegs sind auf die Straße.)
- **Die geplante Verkehrsführung am Schopperplatz ist unsinnig!**
(Der geplante Rampenbau erschwert massiv die Ausfahrt und die Einfahrt vom Schopperplatz in die Badstraße. Die Auffahrt auf die Rampe kann nur mit einer ca. 8%-igen Steigung erfolgen, um die Zufahrt zu den Stellplätzen am Schopperplatz zu ermöglichen. Der Fußweg von der Badstraße zu den Naherholungsflächen wird durch die Überführung der Bustrasse unattraktiver. Eine Verkehrsregelung ist notwendig um Begegnungskonflikte zwischen Busverkehr und Individualverkehr von und zur Badstraße zu vermeiden. Nicht nur zur Dultzeit, bei Zirkusvorstellungen und anderen Veranstaltungen wird die Engstelle zwischen Schopperplatz und Lieblstraße zum Problem.)
- **Durch den Lärm und die Abgase von 300 dieselbetriebenen Bussen pro Tag wird die Wohnqualität in Teilen der Westnerwacht stark verschlechtert!**
(Die Westnerwacht ist eine Wohngegend. Bisher war das Bemühen der Stadtverwaltung die Wohnqualität in diesem Quartier durch verkehrsberuhigende Maßnahmen zu verbessern. Diese Bestrebungen waren nur bedingt erfolgreich, da weder die Geschwindigkeitsbegrenzung überwacht wurde, noch die verkehrswidrige Durchfahrung der Absperrung am Herrenplatz verfolgt wurde. Der Brückenneubau mit seinen Rampen verschlechtert die Wohnqualität durch Lärm und Abgase entscheidend. Es ist für uns Anwohner ein schlechter Trost, dass Mittel für Schallschutzfenster bereitgestellt werden. Durch die südseitige Bebauung der Holzländestraße sind die Wohnungen nach Norden hin zur Donau ausgerichtet. Der Blick zur Donau wird ersetzt durch den Blick auf das rege und laute Verkehrsgeschehen.)
- **Durch den Lärm und die Abgase von 300 dieselbetriebenen Bussen pro Tag wird die Wohnqualität in Teilen des Oberen Wöhrds stark verschlechtert!**
(Der Obere Wöhrd ist ein Wohnquartier und ein wichtiges schutzwürdiges, altstadtnahes Naherholungsgebiet. Die Anwohner der Lieblstraße, der Badstraße sowie des Schopperplatzes werden durch den geplanten Busverkehr, der im Rampenbereich des geplanten Brückenneubaus und des Pfaffensteiner Stegs teilweise bis in Höhe des 1. Stockes geführt wird, unzumutbar durch Lärm und Abgase belästigt.)
- **Der Brückenneubau verhindert die Gestaltung einer attraktiven Donaupromenade auf der Donau-Südseite!**
(Lange überfällig ist die Gestaltung einer attraktiven Donaupromenade. Die Rampenbauwerke für Fußgänger und Busse stellen Fremdkörper im bisherigen Straßen- und Gehwegverlauf dar und verhindern eine durchgehende fußläufige Erschließung und Gestaltung auf einheitlichem Niveau. Die vorgesehene Hochwasserschutzmauer verhindert den Sichtkontakt zur Donau. Wehmütig denken wir an Planungen vor etwa 15 Jahren, als noch im Bereich des geplanten Brückenneubaus beschaulich ein Restaurantschiff ankern sollte. Es ist außerdem keineswegs hinzunehmen, dass der alte Baumbestand für eine magere Ersatzpflanzung geopfert werden soll. Damit ist der Lebensraum verschiedener Tiere nachhaltig gestört. Auch der Bereich des betroffenen Donaufufers ist eine wichtige Naherholungszone, die von einer Vielzahl von Spaziergängern, Joggen etc. genutzt wird.)
- **Fußgänger, insbesondere unsere Kinder sind gefährdet, da der Verkehr direkt an unseren Häusern vorbeiführt!**
(Nach den Plänen vom September 2004 sollen vor den Häusern Holzländestraße 2, 3, 4, 5, 6 und 7 sowie vor den Häusern Brunnleite 2, 3 und 4 die Gehsteige wegfallen. Wer den viel zu schnellen Verkehr in der Holzländestraße kennt, weiß, dass es ein gefährliches Unterfangen ist, direkt vom Haus aus auf die Straße zu treten. Durch den Kinderspielplatz an der Hundsumkehr, durch die Kinderkrippe „Grünpümpchen“ sowie zwei weiteren Kindergärten sind in diesem Bereich neben Spaziergängern häufig auch Mütter und Betreuer mit Kindern unterwegs. Im Übrigen ist die Holzlände in diesem Bereich zugleich Donau-Radweg. Insbesondere im Sommer stellen die vielen Radler ein zusätzliches Gefährdungspotential dar. Eine Verkehrsplanung, die solche Gefahren für Fußgänger toleriert, ist rundherum abzulehnen!
Die verengte Situation am Schopperplatz erfordert den Wegfall des Gehwegs vor den Häusern Schopperplatz 7 und 9 sowie vor den Häusern Lieblstraße 37 und 39. Fußgänger vom und zum Pfaffensteiner Steg müssen auf dem Fahrweg gehen. Dies stellt nicht nur zur Dultzeit eine Gefährdung des Fußgängerverkehrs dar. Bedenken muss man auch, dass das gesamte Gebiet um den Schopperplatz durch das nahe RT-Bad, die Sportplätze sowie die RT-Halle von Familien und Kindern frequentiert wird. Verschärft wird die Situation durch den, insbesondere in den Sommermonaten regen Radverkehr.)

- **Wir wollen nicht 100 Jahre lang auf eine Mauer entlang der Holzlände schauen, um uns vor Hochwasser zu schützen!**
(Die vorgesehene Mauer ragt etwa 1,30 m bis 1,50 m über den bestehenden Hochwasserdamm. Sie würde die Häuser von ihrem natürlichen Bezug, der Donau trennen. Beim folgenschwersten Hochwasser seit Jahrzehnten im Jahre 1988 war die Holzlände die einzige hochwasserfreie donanahe Straße im Altstadtgebiet. Deshalb halten wir eine ständige Mauer für verzichtbar. Ausreichend ist ein mobiler Schutz, wie er z. B. unauffällig auf der Südseite von Stadtamhof vorgesehen wurde.)
- **Der Treidelpfad wird auf der Donausüdseite äußerst unattraktiv!**
(Der einzige Weg, der direkt an der Donau entlang führt, ist etwa 1,50 m breit und wird stadtseitig von einer etwa 4 m hohen Mauer begrenzt. Der Sichtkontakt zu den Häusern der Altstadt ist nicht möglich. Der enge Pfad wirkt bedrohlich und hat nur weit auseinander liegende „Aufstiegsmöglichkeiten“ zur Holzländestraße. Damit wird in diesem Bereich ein attraktiver donanaher Fußweg verhindert. Die bestehende Situation wird verschlechtert! Schon bei niedrigen Hochwasserständen müssen Fußgänger auf den Straßenbereich ausweichen.)
- **Es gehen mehr als 30 Anwohnerparkplätze im Anwohnerparkbereich 100/400 verloren!**
(Es sind deutlich mehr Anwohnerparkausweise ausgegeben worden als Stellplätze vorhanden sind. Es ist schon beim jetzigen Zustand unmöglich abends einen Parkplatz im Viertel ausfindig zu machen. Wir Anwohner müssen in solchen Fällen immer häufiger auf Parkplätze außerhalb der Altstadt ausweichen. Dieses Missverhältnis wird durch den vorgesehenen Wegfall von mehr als 30 Parkplätzen noch ungünstiger.)
- **Durch den Brückenneubau kann man einen Planungsfehler nicht legitimieren!**
(Der Verdacht liegt nahe, dass die Stelle des Brückenneubaus so gelegt werden soll, dass der viel zu groß dimensionierten Oberpfalzbrücke nachträglich noch eine Aufgabe zukommt. Planungsfehler sollten keine Fortsetzung finden.)
- **Denkmalschutz wird mit zweierlei Maß gemessen!**
(Die Häuser an der Holzlände stehen entweder unter Ensembleschutz oder sind als Einzel-Denkmäler ausgewiesen. Das bedeutet, dass jeder Umbau, jede Renovierung, die Sanierung von Kaminen selbst der Fassadenanstrich nur mit der Zustimmung des Denkmalamtes durchgeführt werden darf, damit das Denkmal erhalten bleibt und insbesondere das Stadtbild nicht beeinträchtigt wird. Wir, als Besitzer dieser Häuser sehen diese Bestimmungen ein und erfüllen die Auflagen. Desto weniger können wir jetzt verstehen, dass so eine gewaltige Beeinträchtigung des Stadtbildes durch einen Brückenneubau in diesem noch weitgehend authentischen Bereich der Altstadt in Erwägung gezogen wird.)
- **Der Eiserne Steg ist nicht abrisssreif!**
(In den letzten Jahren wurde der Eiserne Steg ständig renoviert. Es wurde u. a. ein neuer Belag angebracht und eine Sanierung der Fundamente ist erfolgt. Durch Umbaumaßnahmen wurde die Überquerung für Radfahrer und Familien mit Kinderwagen wesentlich erleichtert. Somit erfüllt der Steg vollkommen seine Funktion. Weitere Verbesserungen möglich, wie z. B. Verschmälerung des südlichen Plateaus, um den Fußweg vom Weinmarkt zur Holzlände zu verbreitern und mit einem Geländer zu versehen. Auch der Einbau eines Treppenlifts für Rollstuhlfahrer kann angedacht werden. Der Steg ist ein typisches Bauwerk der direkten Nachkriegszeit, erstellt mit den damals vorhandenen Baumaterialien – er ist eher denkmalwürdig als abrissswürdig. Im Übrigen ist die Lage dieses Überganges nicht zufällig sondern er ersetzt eine uralte Fährverbindung, die seit dem 16. Jahrhundert überliefert ist.)
- **Der Eiserne Steg ist für die Bewohner des oberen Wöhrds die einzige Verbindung fußläufig zu den Einkaufsmöglichkeiten am Arnulfplatz zu kommen!**
(Der geplante Brückenneubau ist keine Alternative – die Wege werden um vieles länger.)
- **Nur am Rande sei vermerkt: wir lassen uns nicht täuschen!**
(Die Projektbezeichnung „Neubau des Eisernen Stegs“ ist eine Verharmlosung, um die Größe des Bauvorhabens zu verschleiern! Gebaut werden soll kein Steg, sondern eine Betonbrücke!)

Fazit:

Wir sind für eine baldige Sanierung der Steinernen Brücke. Die dadurch erforderliche Neutrassierung von 4 Buslinien ist ohne einen Brückenneubau vom Schopperplatz zur Holzlande durchzuführen.

Es ist bestimmt nicht leicht, die betreffenden Buslinien neu zu führen, aber das Ziel muss sein, vorhandene Donauübergänge zu nutzen und die Achse Fischmarkt – Weißgerbergraben – Arnulfsplatz von einem Teil des Verkehrs zu entlasten.

Ein Brückenneubau verhindert dauerhaft eine Verbesserung der Verkehrssituation und vermindert städtebauliche Freiheitsgrade. Nutzen wir die Chance zur Aufwertung der westlichen Altstadt und erleichtern wir die Neugestaltung des Arnulfsplatzes!

Nehmen wir den Denkmalschutz ernst und verhüten die dauerhafte und unwiederbringliche Störung unseres historischen Stadtbildes.

Nachtrag zum Thema schützenswertes Altstadtensemble:

Zitat aus „Regensburg 2010, Punkt für Punkt“ (Teil der Bewerbungsunterlagen zur Kulturhauptstadt):

„Regensburg hat im Verhältnis zur Vergangenheit eine kleine Gegenwart (...) es sollte sich also wohl hüten, das beste Kapital, das es besitzt, seine ehrwürdige Altertümlichkeit, zu vergeuden ...“ (1896, Graf Walderdorff)

Schöne Worte oder Auftrag???

Um die Bürger zu informieren hält die Stadt Regensburg ein Moderationsverfahren ab. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre persönlichen Bedenken zu äußern!

Termine (im Salzstadel):

Freitag 25. Februar 2005, 18 bis 21 Uhr	Samstag 26. Februar 2005, 10 bis 16 Uhr
Freitag 4. März 2005, 18 bis 21 Uhr	Samstag 5. März 2005, 10 bis 16 Uhr
Freitag 25. Februar 2005, 18 bis 21 Uhr	Samstag 26. Februar 2005, 10 bis 16 Uhr
Freitag 8. April 2005, 18 bis 21 Uhr	Samstag 9. April 2005, 10 bis 16 Uhr

Bei Diskussionsbedarf oder Rückfragen:

Werner Graggo, Holzlandestraße 5, 93047 Regensburg, Tel. 51579

Dr. Hans-Jürgen Ahrens, Lieblstraße 18, 93047 Regensburg, Tel. 88228

Der Verein Donauanlieger e. V. setzt sich für den Erhalt der Donauufer und der Donauinseln ein. Werden Sie Mitglied! Info unter: www.donauanlieger.de